

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: An Deutschland (1841)

1 Auf, auf, wer deutsche Freiheit liebet,
2 Wer Lust für Gott zu fechten hat!
3 Der Schein, den Mancher von sich giebet,
4 Verbringet keine Ritterthat.
5 Wann Fug und Ursach ist, zu brechen,
6 Wann Feind nicht Freund mehr bleiben kann,
7 Da muß man nur vom Sehen sprechen,
8 Da zeigt das Herze seinen Mann.

9 Laß die von ihren Kräften sagen,
10 Die schwach und bloß von Tugend sind:
11 Mit Trotzen wird man Bienen jagen,
12 Ein Sinn von Ehren der gewinnt.
13 Wie groß und stark der Feind sich mache,
14 Wie hoch er schwingt Muth und Schwert,
15 So glaube doch, die gute Sache
16 Ist hundert tausend Köpfe werth.

17 Der muß nicht eben allzeit siegen,
18 Bei dem der Köpfe Menge steht;
19 Der pfleget mehr den Preis zu kriegen,
20 Dem Billigkeit zu Herzen geht,
21 Und der mit redlichem Gewissen
22 Für Gott und für das Vaterland,
23 Für Gott, der ihn es läßt genießen,
24 Zu fechten geht mit strenger Hand.

25 So vieler Städte schwache Sinnen,
26 So vieler Herzen Wankelmuth
27 Die List, der Abfall, das Beginnen
28 Sind freilich wohl nicht allzugut.
29 Doch Obst, so bald von Bäumen gehet,
30 Das taugt gemeiniglich nicht viel;

31 Ich denke was im Liede stehet,
32 Laß fahren was nicht bleiben will!

33 Was kann der stolze Feind dir rauben?
34 Dein Hab' und Gut bleibt doch allhier;
35 Geh aber du ihm auf die Hauben
36 Und brich ihm seinen Hals dafür!
37 Auf, auf, ihr Brüder! in Quartieren
38 Bekriegt man mehrmals nur den Wein:
39 Des Feindes Blut im Siege führen,
40 Dies wird die beste Beute sein.

(Textopus: An Deutschland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23472>)